

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 **der Volksbank Plochingen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Plochingen eG ist seit ihrer Gründung am 21.03.1908 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von rund 1,8 Mrd. EUR. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe gemäß § 1 GenG darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Damit steht bei uns nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern die Förderung unserer Mitglieder. Darin gründet auch unsere enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, in dem wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Zweigniederlassungen in Altbach, Deizisau, Denkendorf, Hochdorf, Plochingen, Reichenbach und Wernau unterhalten. Unsere Kunden sind als Mitglieder zugleich auch Eigentümer der Bank. Deshalb sind die Mitglieder ein wichtiger Teil einer Genossenschaft.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus überwiegend das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie ergänzend auch verbundfremder Anbieter.

Zuständiger Genossenschaftsverband für die Bank ist der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe.

Die Volksbank Plochingen eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft die Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Die erwartete Erholung von den Corona-Krisenjahren war deutlich schwächer als erwartet. Der Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 5,9 % blieb zwar unter dem Wert des Vorjahres, dämpfte die Kaufkraft vieler Haushalte jedoch deutlich. Die privaten Konsumausgaben gingen in Folge preisbereinigt um 0,7 % zurück. Weltweit setzten die Notenbanken ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten die Leitzinsen weiter. Das Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %, nachdem es 2022 noch um 1,8 % gestiegen war. Die Finanzmärkte standen noch immer unter dem Eindruck des Inflationsschocks des Jahres 2022, welcher langsam abklingt. Am Ende des Jahres schloss der DAX aufgrund sinkender Inflationszahlen und der damit verbundenen Hoffnung auf Leitzinssenkungen trotz allem mit einem satten Plus von 20,3 % mit 16.751 Punkten. Die Inflations- und Zinserwartungen sowie Entscheidungen der Notenbanken bescherten auch dem Rentenmarkt ein Jahr mit hoher Volatilität. Zum Jahresende 2023 lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe bei 2,03 %, gegenüber dem Jahresanfang eine um ein Fünftel geringere Rendite. Gegenüber der Spitze des Jahres 2023 sogar ein Rückgang um 0,72 %-Punkte. In Folge ergaben sich deutliche Wertaufholungen der Genossenschaftsbanken im Eigengeschäft gegenüber dem Vorjahr. Für die genossenschaftliche FinanzGruppe war es insgesamt kein einfaches Jahr. Das Betriebsergebnisse vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg stieg von 0,73 % im Vorjahr auf 0,81 %. Im Bereich der Risikovorsorge stand einer Wertaufholung im Eigengeschäft eine konjunkturbedingt nahezu Verdopplung des Bewertungsaufwandes im Kreditbereich gegenüber. Ausleihungen konnten wieder erfreulich gesteigert werden, Einlagen blieben nahezu konstant.

Quelle: Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken vom 24. Januar 2024 und 4. März 2024 sowie Ergebnisvorschaurechnung der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg Stand Januar 2024 des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Volksbank Plochingen wird die Relation des BE vor Bewertung/dBS festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS ist der um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 12 im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Darüber hinaus ist das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sowie den Eigenanlagen ein finanzieller Leistungsindikator. Die finanzielle Leistungskennzahl Bewertungsergebnis/dBS ist der um Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB bereinigte Saldo der GuV-Positionen 13 bis 16 im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote sowie die Kern- und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Capital Requirements Regulation). Nach Art. 92 CRR müssen Institute zu jedem Zeitpunkt folgende Eigenmittelanforderungen erfüllen:

- a) eine harte Kernkapitalquote von 4,5 %
- b) eine Kernkapitalquote von 6,0 %
- c) eine Gesamtkapitalquote von 8,0 %

Zusätzlich zu diesen Mindestanforderungen an die Eigenmittel muss ein Institut noch Kapitalpufferanforderungen erfüllen. Neben dem Kapitalerhaltungspuffer, der derzeit bei 2,5 % liegt, sind die Eigenmittelanforderungen aus dem SREP-Bescheid (Supervisory Review and Evaluation Process) sowie die Eigenmittelpflicht einzuhalten. Ab dem Februar 2023 hat die BaFin einen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % festgesetzt. Zudem ist ein systemischer Risikopuffer auf Immobilienkredite einzuhalten.

Zur Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft dient als ein weiterer bedeutsamster Leistungsindikator die Liquidity Coverage Ration (LCR). Hierbei handelt es sich um eine Liquiditätskennziffer. Die LCR definiert den Mindestbestand an hochliquiden Aktiva, den Kreditinstitute als Liquiditätsreserve vorhalten müssen, um im Falle eines schweren Stressszenarios den über einen Zeitraum von 30 Tagen auftretenden Nettozahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den Standard zu erfüllen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Das soziale Engagement gemessen am Spendenvolumen sowie die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten:

Wir engagieren uns für unsere Region und für unsere Kunden und dies nicht nur im Rahmen von Beratungsleistungen, sondern auch bei der Förderung von sozialen und gemeinnützigen Projekten.

Durch unser Gewinnsparen sowie durch weitere eigene Spendenleistungen konnten wir im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Vereine, kirchliche und soziale Einrichtungen, Schulen und Kindergärten unterstützen.

Unser zweiter bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator stellt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten dar. Wir werten diese als einen Indikator für die Mitarbeiterzufriedenheit und das vorherrschende Betriebsklima.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht 0,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,52 % der durchschnittlichen Bilanzsumme). Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus höheren Verwaltungskosten durch den Umbau des BauFinanz & ImmobilienCenters, dem Projekt Kontoführungsentgelte, gestiegenen Kosten unserer Rechenzentrale sowie der elektronischen Archivierung unserer Kreditakten. Der Planwert aus der Ergebnisvorschaurechnung März 2023 von 11,1 Mio. EUR konnte hierdurch nicht realisiert werden.

Unsere harte Kernkapitalquote betrug am 31.12.2023 18,2 % (Vorjahr 16,2 %).

Die Kernkapitalquote lag am 31.12.2023 bei 18,2 % (Vorjahr 16,2 %).

Unsere Gesamtkapitalquote belief sich am 31.12.2023 auf 18,3 % (Vorjahr 16,6 %).

Die Kapitalquoten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Planwert von 16,1 % bei der Kernkapitalquote konnte überschritten werden.

Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft beläuft sich auf 6.024 TEUR. Ursächlich für den Anstieg waren Zuführungen zu den Einzelwertberechtigungen in den gewerblichen Wohnbausegmenten Bauträger und Aufteiler. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen gemäß IDW RS BFA 3 n. F. für die verlustfreie Bewertung im Zinsbuch in Höhe von 10.706 TEUR wurden aufgelöst. Der Bewertungsverlust in den Eigenanlagen stieg auf 4.215 TEUR, da wir insbesondere unsere Senior Non-Preferred Bonds zur künftigen Eigenmittelkennzifferverbesserung verkauft haben.

Unsere LCR Kennziffer lag zum 31.12.2023 bei 174 % (Vorjahr 142 %). Damit übertreffen wir deutlich die geforderte Mindestquote von 100 %. Wir sind somit hochliquide und unsere Zahlungsfähigkeit ist zu jeder Zeit gegeben. Die LCR Kennziffer liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Sowohl in Bezug auf die Kapitalquoten als auch auf die LCR halten wir die gesetzlichen Mindestquoten ein.

Die Entwicklung der bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Insgesamt haben wir 2023 Spenden in Höhe von rund 151.700 EUR getätigt. Ein ganz überwiegender Anteil davon resultierte aus dem Gewinnsparen. Dieser Betrag liegt etwas über dem Vorjahreswert von 150.000 EUR.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten beträgt 13,4 Jahre, bei den Führungskräften 23,4 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich hierbei keine nennenswerten Veränderungen.

Wir überwachen die Entwicklung bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, legen hierzu jedoch keine Plangrößen fest.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.767.623	1.876.112	-108.489	-5,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	379.696	375.574	4.122	1,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme waren Abgänge bei den Kundeneinlagen im Zuge der Zinswende und die damit einhergehende Wettbewerbsverschärfung sowie die Rückzahlung von Geldern an Gebietskörperschaften.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.129.053	1.101.283	27.770	2,5
Wertpapiieranlagen	354.209	497.612	-143.403	-28,8
Forderungen an Kreditinstitute	218.971	212.561	6.410	3,0

Unsere Kundenforderungen haben sich mit einer Steigerung von 2,5 % im Jahr 2023 positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist auf ein gutes Neukreditgeschäft in unserem Firmenkundenbereich aber auch im Baufinanzierungsgeschäft für Privatpersonen zurückzuführen.

Die Wertpapiieranlagen sind vor allem durch den Verkauf der nachrangigen Wertpapiere und zur Deckung des Liquiditätsbedarfs aufgrund des Rückgangs der Kundeneinlagen zurückgegangen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156.937	132.123	24.815	18,8
Kundengelder	1.422.870	1.551.766	-128.896	-8,3
Spareinlagen	235.073	304.660	-69.588	-22,8
täglich fällige Einlagen	918.716	1.107.620	-188.904	-17,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	269.081	139.485	129.595	92,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	900	395	505	127,8

Die Kundengelder reduzierten sich insgesamt um 8,31 % auf 1.423 Mio. EUR. Den deutlichsten prozentualen Rückgang in Höhe von 22,8 % verzeichneten die darin enthaltenen Spareinlagen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.266	2.873	393	13,7
Vermittlungserträge im Kredit-, Bauspar-, und Immobiliengeschäft	1.530	1.775	-245	-13,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.139	5.246	893	17,0
Sonstige Dienstleistungserträge	900	877	23	2,6
Summe	11.835	10.771		
Vermittlungserträge der Volksbank Plochingen Versicherungen GmbH	1.557	1.929	-372	-19,3

Wir konnten im zurückliegenden Jahr unsere Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft um 13,7 % auf 3,27 Mio. EUR steigern. Das Kundendepotvolumen erhöhte sich von 172,96 Mio. auf 222,50 Mio. EUR. Bei den Direktanlagen in Fonds war ein Anstieg von 284,05 Mio. EUR auf 316,53 Mio. EUR zu verzeichnen.

Durch die Steigerung unseres Kreditkartenportfolios sowie die Anpassung unserer Kontoführungsentgelte konnte eine Steigerung des Provisionsergebnisses erzielt werden. Gleichzeitig haben wir die Transaktionszahlen für Überweisungen und Lastschriften um fast 5 % erhöhen können.

Wir haben im Versicherungsgeschäft unserer GmbH Vermittlungserträge in Höhe von 1,56 Mio. EUR erreicht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 19,3 %. Die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie der starke Zinsanstieg und die hohe Inflation führten zu einer geringeren Nachfrage bei langfristigen Vermögensanlagen und Altersvorsorgeverträgen. Besonders erfolgreich waren wir wieder bei der Absicherung "rund um die Immobilie" sowie bei Sachversicherungen für Firmen- und Gewerbetunden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.268	28.462	-4.194	-14,7
Provisionsüberschuss ²⁾	10.160	9.266	894	9,6
Verwaltungsaufwendungen	24.617	22.927	1.690	7,4
a) Personalaufwendungen	15.482	14.873	610	4,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.134	8.054	1.080	13,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	9.714	14.396	-4.682	-32,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-7.034	-12.471	5.437	-43,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.681	1.925	755	39,2
Steueraufwand	44	1.434	-1.390	-96,9
Jahresüberschuss	2.637	491	2.146	436,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um -14,7 % bzw. um 4.194 TEUR auf 24.268 TEUR gesunken. Grund hierfür war mit 3.685 TEUR insbesondere eine im Vorjahr vorgenommene Sonderausschüttung der Versicherungstochter der Bank.

Das Provisionsergebnis wurde maßgeblich vom Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft geprägt, die den Schwerpunkt der Steigerungen im Provisionsgeschäft bildeten.

Durch die tariflichen Steigerungen und Einmalzahlungen stieg der Personalaufwand um 610 TEUR bzw. um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr an.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen durch den Umbau des BauFinanz & ImmobilienCenters, das Projekt Kontoführungsentgelte, höhere Kosten der Rechenzentrale sowie der elektronischen Archivierung unserer Kreditakten. Die Erhöhung im Berichtsjahr lag bei 13,4 % bzw. 1.080 TEUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung enthält im Gegensatz zum Vorjahr nur geringe betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren und lag daher um 32,5 % niedriger.

Das Bewertungsergebnis ist geprägt durch vorgenommene Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft und realisierte Kursverluste aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens zur Eigenmittelkennzifferverbesserung sowie die Auflösung der im Vorjahr gemäß IDW RS BFA 3 n. F. für unser Zinsbuch gebildeten Drohverlustrückstellung. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich dadurch um 39,2 %.

Der Jahresüberschuss lag bei 2,637 Mio. EUR.

Unsere Cost-Income-Ratio beträgt 73,8 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen mit einem Anteil von 80,5 % an der Bilanzsumme die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 128,9 Mio. EUR gesunken und liegen nun bei 1.443 Mio. EUR. Im Einlagengeschäft dominieren kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen insgesamt 8,9 % der Bilanzsumme. Das bilanzielle Eigenkapital entspricht 9,8 % der Bilanzsumme.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir Investitionen in neue Räumlichkeiten für unser BauFinanz & Immobilien-Center durchgeführt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Bilanzsumme, keine Konzentrationen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor. Im Berichtszeitraum wurden daher keine GuV-belastenden Liquiditätsrisiken festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Bei institutsindividuellem und marktweitem Stress weisen wir zum Bilanzstichtag einen Überlebenshorizont von mindestens 1 Jahr auf. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum Werte von 127 % bis 174 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl LCR bei 174 % und die NSFR bei 128 %. Liquiditätsschwankungen und mögliche Abruf Risiken sind in der täglichen Überwachung durch unseren LCR-Mindestpuffer, das Vorhalten von Mindestvolumen hochliquider Aktiva und ausreichende Liquidität ("Mindesttoleranz") abgedeckt. Kurz- und mittelfristige Liquiditätsveränderungen werden über erwartete Zu-/Abflüsse mit unserer Ablaufbilanz frühzeitig erkannt und ihnen wird wirksam begegnet.

Unseren Mindestreserveverpflichtungen sind wir im Berichtszeitraum jederzeit nachgekommen.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten für uns.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit unseres Instituts zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben gestärkt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,15 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	172.410	166.656	5.754	3,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	169.020	169.085	-65	-0,0
Harte Kernkapitalquote	18,2 %	16,2 %		
Kernkapitalquote	18,2 %	16,2 %		
Gesamtkapitalquote	18,3 %	16,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Bei Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2023 für erkennbare bzw. latente Risiken Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vom entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Die Kreditzusagen im Kundenkreditgeschäft verteilen sich mit 45,4 % auf Firmenkunden und mit 54,6 % auf Privatkunden.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	230.748	303.393	-72.645	-23,9
Liquiditätsreserve	123.462	194.219	-70.758	-36,4

Im Bereich der Eigenanlagen der Bank haben wir, wie in den Jahren zuvor, den weit überwiegenden Anteil in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die Anlagen erfolgten ausschließlich in guten Bonitäten, also im Investment-Grade-Bereich. Im Bereich der Anlageklasse Fonds haben wir die Reduktion des Bestands an offenen Immobilienfonds in die Wege geleitet. Ebenso haben wir uns von unseren Multimandanten-Spezialfonds getrennt. Auch das Jahr 2023 war bestimmt durch die fortgeführte Zinswende. Daher wurden weitere Maßnahmen zur Begrenzung der negativen Auswirkungen der steigenden Zinsen, u. a. durch Abschluss von sogenannten Swap-Geschäften zur Zinssicherung, erforderlich.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage unseres Hauses zufrieden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung unter Herausrechnung außerordentlicher Faktoren lag mit 0,50 % der Bilanzsumme unter unseren Erwartungen. Das Planziel von 0,58 % entsprechend unserer Ergebnisvorschaurechnung März 2023 konnte aufgrund höherer Verwaltungsaufwendungen nicht vollständig erreicht werden.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich auf der Aktivseite der Bilanz fort und entsprach annähernd unseren Erwartungen. Das Kundenkreditgeschäft konnte um 2,5 % (Planung 3,0 %) gesteigert werden. Bei den Kundeneinlagen war ein Rückgang von 8,3 % (Planung 0,0 %) zu verzeichnen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich über den Mindestgrößen lagen. Die Eigenkapitalstruktur ist geprägt durch Rücklagen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben und den Rückgang der Bilanzsumme erhöht. Für erkennbare akute Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Kennziffern zur Beurteilung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit bzw. ausreichenden Liquidität wurden im Geschäftsjahr sehr gut eingehalten.

Mit der Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres sind wir, mit Ausnahme des Bewertungsergebnisses, zufrieden. In einem nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld stellte das Bewertungsergebnis eine geringere Belastung als im Vorjahr dar.

C. Risiko- und Chancenbericht

Die Insolvenzen in Deutschland stiegen im Jahr 2023 signifikant an. Laut Statistischem Bundesamt wurden von Januar bis September 2023 11,4 % mehr Gewerbeaufgaben größerer Betriebe gemeldet. Besonders die Baubranche ist stark betroffen. Die Prognosen für das Jahr 2024 deuten darauf hin, dass die Insolvenzzahlen voraussichtlich weiter ansteigen werden, insbesondere wenn sich die wirtschaftlichen Bedingungen bzw. die Konjunktur nicht verbessern (Deutschland hat eine BIP-Wachstumsprognose von 0,2 % für 2024, die niedrigste in Europa). Angesichts dieser Aussichten müssen wir unser Kreditportfolio sorgfältig überwachen und weitere Bewertungsrisiken vermeiden.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenskonzept dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie ist vor allem auf drei Themengebiete fokussiert:

- 1) Betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit (betriebswirtschaftliches Mindestergebnis, nachhaltige Stabilität, Eigenständigkeit)
- 2) Kunden/Markt (Attraktivität aus Kundensicht, Marktdurchdringung)
- 3) Vorstand/Führungskräfte, Mitarbeiter (Können - Kompetenzen der Zukunft, Wollen - Umgang mit Veränderungen, Eigenverantwortung, Lust, Dürfen/Sollen - Rahmenbedingungen/Neue Arbeitswelt)

Alle drei Themengebiete tragen zur Zukunftssicherung der Volksbank Plochingen eG bei.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist dabei durch unsere festgelegte nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen wir die langfristige Existenz unseres Instituts nachhaltig sichern wollen. Somit beschreibt die Geschäftsstrategie auf Grundlage unseres Geschäftsmodells die wesentlichen Geschäftsaktivitäten unserer Bank. Aus der Geschäftsstrategie wird die Risikostrategie abgeleitet. Inhalt der Risikostrategie sind die Ziele der Steuerung der wesentlichen Risiken sowie Grundsätze und Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele. Ziel unserer Risikostrategie ist dabei nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken zur Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Unsere Vertriebs-, Personal-, IT-, Eigengeschäfts-, Outsourcing- und Nachhaltigkeitsstrategie ist ebenfalls als Teil unserer Geschäfts- und Risikostrategie in unserem Unternehmenskonzept enthalten und beschreibt unsere Grundpositionierung sowie unsere strategischen Ziele und Vorgaben. Die IPS-Sanierungsplanung der BVR ISG ist ebenfalls Teil unserer Geschäftsstrategie und dient der Sicherung bzw. Wiederherstellung der (finanziellen) Solidität im hypothetischen Krisenfall.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine hohe Bedeutung bei. Wir haben daher ein System zur Früherkennung und Begrenzung von Risiken implementiert. Ziel unseres Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Die abgeleiteten Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätswirkungen werden dabei anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung bestehender Risiken sowie die Analyse nach neuen Risikoklassen erfolgen mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Für die nicht quantifizierbaren Risiken wird eine qualitative Bewertung durchgeführt. Die Messung der quantifizierbaren Risiken erfolgt mindestens vierteljährlich für alle wesentlichen Risikoarten. Als wesentliche Risikoarten haben wir Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken identifiziert. Alle zur Steuerung eingesetzten Methoden werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und bei Bedarf an neue Anforderungen angepasst. Sollten vorgegebene Warngrenzen, Limite oder Schwellenwerte nicht eingehalten werden, erfolgt die Berichterstattung ad hoc.

Der Vorstand wird durch unser internes Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung durch das Risikocontrolling, den Sonderbeauftragten und die risikoverantwortlichen Marktfolgeeinheiten frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Die vom Vorstand festgelegte Strategie wird im Rahmen unseres Strategieprozesses sowohl regelmäßig (mindestens jährlich) als auch anlassbezogen überprüft und überarbeitet sowie mit dem Aufsichtsrat entsprechend den Anforderungen des Artikels 435 CRR erörtert.

Unsere Risikokultur und unser Verhaltenskodex sind als flankierende Maßnahme unseres Risikomanagementsystems zu betrachten. Zur Umsetzung eines angemessenen Risikoverhaltens bedienen wir uns verschiedener Instrumente / Richtlinien (z.B. Funktionstrennungen, risikobegrenzende Limit- / Kompetenzsysteme, Kommunikations- / Berichtsregeln im Umgang mit Risiken, Vergütungssysteme ohne Belohnung riskanter Verhalten bzw. Beeinträchtigung von Kundeninteressen, Mitarbeitergespräche / Schulungen etc.) und unseres Wertesystems (Leitbild, Verhaltenskodex, Risikobewusstsein). Damit fördern wir das Risikobewusstsein aller Mitarbeiter und es sind verbindliche Regelungen zur Handhabung und Kommunikation unserer Risiken geschaffen.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Zum 1. Januar 2023 haben wir unsere Risikotragfähigkeitsmessung auf die normative und ökonomische Perspektive umgestellt. Dies erfolgte gemäß dem Leitfaden der aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte ("ICAAP") der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018. Das bisherige, an bilanzrechtliche Vorschriften geknüpfte, GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept wurde durch eine auf Marktwerten basierende, barwertige ökonomische Risikotragfähigkeit ersetzt. Der Fokus liegt nun auf der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Daher sind die in diesem Bericht dargestellten barwertigen Risikogrößen der neuen Methodik nicht mit denen aus dem Vorjahr vergleichbar.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln inklusive Berücksichtigung zukünftiger Regularien (z.B. Wegfalls der Sitzstaatenmethode) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In diesem wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie beispielsweise Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Das Ziel unserer barwertigen Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist es, die langfristige Sicherung der Substanz der Bank und den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicherzustellen. Dabei werden die barwertigen Risiken einem wertorientiert abgeleiteten Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist für uns gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial und das aus unseren geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikoli mit laufend gedeckt sind. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle und eines Konfidenzniveau von 99,9 %.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2023
Risikodeckungspotenzial abzgl. Managementpuffer in Mio. EUR	150,91
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	106,50
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	78,55
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	73,8
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	70,6

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Wir gewährleisten die Einhaltung der Liquiditäts-Stresskennziffer LCR durch das Vorhalten eines „Mindestpuffers“ (25 %) sowie durch Vorgaben von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva. Bei Unterschreiten werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan). Unsere Liquiditätsmanagementfunktion stellt zudem den Marktzugang und die Liquiditätsbeschaffung für die Wirksamkeit unserer Liquiditätssteuerung sicher.

Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 173,5 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 127,6 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 60 Monaten in normalen Marktphasen sowie 12 Monaten im Stressszenario definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Im Stressszenario ist das Ambitionsniveau länger als die aufsichtliche Anforderung (30 Tage) und länger als der Berichtsturnus, um noch ausreichend Zeit für Maßnahmen zur Liquiditätssicherung zu haben.

Risikoklassen und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende wesentliche Risikoklassen in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risikoklasse	2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Marktrisiko Zinsbuch (inkl. Optionen)	60	86,6
Kreditrisiko Kundengeschäft	14	64,5
Kreditrisiko Eigengeschäft	32	53,8
Operationelle Risiko	0,5	70,0
Gesamtbankrisiko	106,5	73,8

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor. Die Risikoklassenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft und Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, da sie wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Als Verfahren zur Früherkennung unseres Adressrisikos im Kundenkreditgeschäft setzen wir das im Finanzverbund entwickelte Ratingverfahren "VR Rating" ein. Dabei werden für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements eingesetzt. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten. Wir ermitteln mindestens vierteljährlich unerwartete Wertänderungen der Kreditrisikoprämie als barwertiges Risiko (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG). Auf Basis CreditPortfolioView (Modellierung makroökonomischer Bedingungen über geänderte Migrationsmatrizen) und CreditRisk+ werden dabei unerwartete Migrations- und Ausfallrisiken sowie das Risiko schwankender EADs und LGD-Quoten anhand eines Monte-Carlo-Verfahrens für unser Kundenkreditportfolio simuliert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht. Zur Früherkennung und Betreuung von Problem- und Intensivkrediten nutzen wir die Software "agree21 Risikofrüherkennung". Für die Kreditbearbeitung erfolgt die Abgrenzung in risikoarmes und risikorelevantes Kreditgeschäft. Zur Risikobegrenzung setzen wir neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene außerdem Ziele und Limite auf Kreditportfolioebene ein. Hierdurch möchten wir branchen- und größenklassenbedingte Klumpenrisiken sowie Risikokonzentrationen im Zusammenhang zu unserer wirtschaftlichen Risikotragfähigkeit vermeiden und begrenzen.

Das Adressenausfallrisiko für unsere Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) unter VR-Control. Das Kreditportfoliomodell ist grundsätzlich ein simulationsbasierter Ansatz, um das Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko als "Marktwertmodell" zu bewerten. Es basiert auf dem mathematischen Verfahren CreditMetrics, in dem das Risiko (Migrations- und Spreadrisiko) anhand einer Monte-Carlo-Simulation bestimmt wird und mit Hintergrundfaktoren ("Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung" und "Nachfrage nach Liquidität") korreliert wird. Mögliche Zustände des Eigengeschäftsportfolios (Ratings / Spreads / Ausfall) basieren dabei auf historischen Beobachtungen. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Unser oberstes Prinzip in den Eigenanlagen ist die Risikostreuung sowie die Risikovermeidung durch eine umsichtige Risikopolitik. Zur Begrenzung von Adressrisiken im Eigengeschäft beschränken wir uns auf bestimmte Anlageklassen, Länder, Marktpartner, Schuldner und Größenordnungen. Wir überwachen fortlaufend unser Mindestrating "Investment Grade" mittels Ratinginformationen der DZ BANK, externer Ratingagenturen sowie durch regelmäßigen internen Informationsaustausch. Durch unsere Strukturlimite und Obergrenzen bei den Emittenten und Kontrahenten begrenzen wir das Klumpenadressrisiko im Eigengeschäft und beachten dabei unsere wirtschaftliche Risikotragfähigkeit. Zur Früherkennung unserer Adressrisiken setzen wir zudem Signalschwellen im Einzelgeschäft ein und überwachen damit laufend die Kurs-, Spread- und Abschreibungsentwicklungen. Wir führen Stresstests mittels Szenarien durch, um unsere Adressrisikotreiber zu identifizieren und um unser Adressrisikopotenzial in Extremfällen zur Sicherung unserer Existenz auszusteuern.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die ökonomische Risikomessung des Zinsrisikos erfolgt mindestens vierteljährlich mit Hilfe der Software VR-Control Zinsmanagement. Die Risiken werden dabei als Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einer Haltedauer von 250 Tagen.

Zusätzlich messen wir mindestens vierteljährlich das barwertige Zinsrisiko als ad hoc eintretende parallele Verschiebung der Zinsstrukturkurve. Zum Bilanzstichtag wurde ein Barwertrisiko (Zinsbuchbarwertrisikorückgang bei +200 BP) von 32,7 Mio. EUR ermittelt. Unsere Basel II Kennziffer bewegte sich im Berichtsjahr 2023 zwischen 17,86 % und 21,95 %. Zum Bilanzstichtag lag unsere Basel II Kennziffer bei 19,34 %.

Ergänzend überwachen wir mindestens vierteljährlich die verlustfreie Bewertung unseres Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. Zum Berichtsstichtag konnten wir die im Vorjahr gebildeten Drohverlustrückstellungen vollständig auflösen.

Das Währungsrisiko und das Aktienrisiko haben wir innerhalb des Marktpreisrisikos als unwesentlich eingestuft, da sie keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für unser Geschäftsmodell konzentrieren wir uns im Rahmen des Marktpreisrisikos auf das Zinsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Im Rahmen der Risikoinventur haben wir das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko insgesamt im Sinne des Aufsichtsrechts als wesentliche Risikoart in unserer Risikoinventur identifiziert.

Zur Messung und Überwachung der Gefahr einer möglichen Zahlungsunfähigkeit nutzen wir Liquiditätsablaufbilanzen in normalen und gestressten Marktphasen sowie den daraus abgeleiteten Überlebenshorizont. Ergänzend berücksichtigen wir auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes anhand der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR, die wir gut einhalten können.

Die Risikoklasse Refinanzierungskostenrisiko stufen wir in unserer Risikoinventur als unwesentlich ein, da diese keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage hat.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftretenden (operationellen) Risiken werden implizit bei diesen Risikoarten abgebildet. Operationelle Risiken entstehen prinzipiell im Zuge der normalen Geschäftstätigkeit.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich auf die Ertrags- und Vermögenslage als gering ein. Grund hierfür sind unsere gemessenen Schadenspotenziale sowie wirksame interne Kontrollverfahren, Notfallkonzepte und unser bestehender Versicherungsschutz zur Schadensabsicherung. Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein ursprünglicher Streitwert von 616,7 TEUR durch 358 Fälle aus operationellen Risiken (inkl. Reklamationen) festgestellt. Dabei wurden bis zum Bilanzstichtag bereits 343 Fälle (95,8 %) abgearbeitet. Es entstand hierbei im Bilanzjahr 2023 ein geringer Schaden in Höhe von gesamt 9,97 TEUR.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert, analysiert und daraufhin geprüft, ob sich aus ihnen Handlungsbedarf ergibt. Am Jahresende werden bei noch offenen Schadenspotenzialen entsprechende Rückstellungen zur Risikoabdeckung gebildet. Im Steuerungsprozess der operationellen Risiken greifen wir mittels der Software FOCONIS Beschwerdemanagement auf eine Schadensfalldatenbank zurück, in der die eingetretenen Schäden sowie Beinaheverluste eingestellt und bearbeitet werden. Zur Evaluierung der zukünftigen operationellen Risiken wird zusätzlich eine Risikoinventur (Self Assessment) jährlich durchgeführt.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Insgesamt werden die Risiken aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen unserer Dienstleister in das Interne Kontrollsystem unseres Instituts miteinbezogen und über die Software ZAM-AR gesteuert.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten durch die im genossenschaftlichen Verbund bestehende Rechtsabteilung.

Die Risikomessung für operationelle Risiken erfolgt über einen Value-at-Risk-Ansatz. Dabei werden auf Basis unserer Schadensdatenbank der zahlungsstromgewichtete erwartete Verlust sowie das unerwartete operationelle Risiko mit einer Haltedauer von 1 Jahr in unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Unterlegung der operationellen Risiken mit Eigenmitteln erfolgt auf der Grundlage des Basisindikatoransatzes nach den Vorschriften der CRR in der normativen Perspektive.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere i.d.R. nicht bankspezifische Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Kapitalabzugsrisiko, dem Geschäfts- und strategischen Risiko, dem Vertriebsrisiko, dem Sachwertrisiko, dem Produktivitätsrisiko, dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Modellrisiko und dem Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wichtigkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Innerhalb unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit haben wir nicht wesentliche und sonstige Risiken angemessen berücksichtigt und in der Überwachung begrenzt.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten verfolgt unsere Bank im Rahmen der Gesamtbanksteuerung die Ziele, die Zinsüberschussvariabilität zu reduzieren, das Zinsänderungsrisiko zu mindern und aufsichtliche Mindestvorgaben einzuhalten.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsphasenswaps und Zinsswaps im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung (Makro-Hedge) absichern. Zum Bilanzstichtag weisen wir Zinsphasenswaps in Höhe von 250 Mio. EUR und Festzinszahlerswaps in Höhe von 45 Mio. EUR aus.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2023 ist das eingesetzte Gesamtrisikolimit der Bank zu 73,8 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 52,0 %. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 72,6 % bis 78,3 %.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zinsänderungsrisiken und Adressrisiken im Kundengeschäft bestehen könnten. Die Zinsänderungsrisiken entstehen durch einen Anstieg der Fristentransformation. Dieser kann einerseits durch Umschichtungen der Kundeneinlagen auf der Passivseite und andererseits durch längere Zinsbindungen zur Renditesicherung auf der Aktivseite verursacht werden. Mögliche Bonitätsverschlechterungen und Insolvenzen haben wir in der ökonomischen Risikobetrachtung durch eine Erhöhung der Risikodeckungsmasse abgedeckt. In der normativen Perspektive sind diese Risiken durch entsprechende Bewertungsaufwendungen berücksichtigt, welche auch im Extremfall durch ausreichende "freie" Reserven abgedeckt sind. Unsere aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten würden sich daher kaum verändern.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch Bonitätsveränderungen und Kreditausfälle deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigen- und Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in diesem Szenario von einem Rückgang unseres Provisionsergebnisses und steigenden operationellen Risiken aus. Insgesamt resultiert daraus ein um 4,7 Mio. EUR niedrigeres Betriebsergebnis vor Steuern. Die Eigenmittelzuführung würde damit deutlich niedriger, ca. 1,1 Mio. EUR, ausfallen. Dies würde zu einer um ca. 0,20-Prozentpunkte geringeren Gesamt- und Kernkapitalquote gegenüber unserer Planung 2024 führen.

Beim Eintritt unserer Stressszenarien, die einen schweren konjunkturellen Abschwung und eine Stagflation simulieren, würde sich die Gesamt- und Kernkapitalquote weiter leicht verschlechtern.

D. Prognosebericht

Für unsere Prognosen in Bezug auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2024 gehen wir von einer fortgesetzten Schwächephase der deutschen Wirtschaft aus.

Die Kombination aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, einer damit einhergehenden und anhaltenden Energiekrise sowie einer nach wie vor hohen Inflation mit in Folge hohen Zinsen, hat einen großen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Aus Sicht des BVR wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 stagnieren. Diese Einschätzung ist deutlich pessimistischer als die vorige Vorhersage, welche noch eine Steigerung von 1,25 % prognostizierte. Die Erwartungen an die Entwicklungen innerhalb Europas gehen ebenfalls in diese Richtung. Die Prognosen sind jedoch weiterhin mit hohen Risiken versehen, insbesondere aufgrund der geopolitischen Lage und vieler politischer Unsicherheiten.

Der private Konsum bestimmt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin entscheidend und tendenziell negativ mit. Im Zuge der langsam abflauenden Inflation und kräftig steigender Verdienste dürfte sich der Konsum 2024 stabilisieren. Die Arbeitslosigkeit bleibt trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwächephase auf niedrigem, aber langsam ansteigenden Niveau.

Aufgrund der nach wie vor ungewissen bzw. pessimistischen wirtschaftlichen Zukunftsaussichten und anhaltend hohen Zinsen ist eine eher verhaltene Entwicklung bei den Ausrüstungsinvestitionen wahrscheinlich. Vom staatlichen Verbrauch - insbesondere zur Bewältigung der Kriegsfolgen bzw. durch Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit unserer Streitkräfte - werden weiterhin positive Impulse ausgehen, wenn auch das Bundesverfassungsgerichtsurteil zur Schuldengrenze die Spielräume deutlich eingeschränkt hat. Das aktuelle Finanzierungsumfeld wirkt insgesamt investitionshemmend. Vom Außenbeitrag werden voraussichtlich keine Wachstumsimpulse ausgehen.

Bei den Geld- bzw. Kapitalmarktzinsen erwarten wir aufgrund der deutlich gefallen Inflation keine weiteren Leitzinserhöhungen. Ab Sommer 2024 werden sogar mehrere Leitzinssenkungen an den Märkten gehandelt. Die aktuell inverse Zinsstruktur wird sich nach unserer Erwartung wahrscheinlich abflachen.

Die dargestellten Entwicklungen bzw. Erwartungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Folgende Entwicklungen für das Jahr 2024 werden von uns in der Ergebnisvorschaurechnung März 2024 prognostiziert:

Der Zinsüberschuss ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Aufgrund der prognostizierten Renditeentwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt erwarten wir aufgrund der unterschiedlichen Fristigkeiten auf der Aktiv- und Passivseite unserer Bilanz für das Geschäftsjahr 2024 einen Zinsüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahrs 2023.

Das Provisionsgeschäft ist als Ertragsbestandteil unverzichtbar. Nach dem in Bezug auf den Provisionsüberschuss - trotz schwieriger Vorzeichen - insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2023 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Steigerung von ca. 1,0 Mio. EUR. Sollten sich aufgrund der globalen Verwerfungen, unter anderem in Folge des Krieges in der Ukraine, wesentliche Rahmenbedingungen verändern, so sind entsprechende Vorhersagen schwierig bzw. mit hohen Unsicherheiten behaftet. Insbesondere der Entwicklung der Inflation und der damit einhergehenden Leitzinspolitik der Notenbanken messen wir einen hohen Stellenwert bei.

Bei den Personalkosten sowie den Sachkosten erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 einen leichten Anstieg.

Das Betriebsergebnis vor Bewertungsänderungen wird sich von 9,0 Mio. EUR (oder 0,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2023 auf 10,0 Mio. EUR (oder 0,57 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2024 erhöhen.

Bei der Risikovorsorge im Bereich der Kundenforderungen gehen wir von einem Rückgang der Aufwendungen von 6,0 Mio. EUR/2023 auf 1,6 Mio. EUR/2024 aus. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapiieranlagen haben wir in unserer Planung 2024 leicht positiv veranschlagt. Aufgrund der hohen Volatilitäten in Folge der anhaltenden Unsicherheiten ist eine verlässliche Prognose für das Geschäftsjahr 2024 derzeit äußerst schwer. Bewertungsrisiken aus dem Zinsbuch nach IDW RS BFA 3 n. F. werden nicht erwartet.

Der Wettbewerb um Kundeneinlagen ist durch die Zinsentwicklung anhaltend hoch. Unser Ziel ist es, unsere Einlagen leicht zu steigern. Im Kreditgeschäft sehen wir weiterhin eine deutliche Zurückhaltung im Bereich der Baufinanzierungen als auch bei den gewerblichen Investitionsfinanzierungen. Trotz des insgesamt schwierigeren Umfelds planen wir mit einem Wachstum unserer Ausleihungen in Höhe von 2,5 %. Insgesamt wollen wir an unserer kundenfreundlichen, aber risikoorientierten Kreditvergabepolitik festhalten.

Wesentliche Chancen für die Verbesserung der Ertragslage sehen wir im Falle einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, einer Deeskalation der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Krisen, insbesondere durch eine Lösung im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine sowie einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve, welche derzeit noch invers ist. Positiven Einfluss hätte insbesondere auch ein über die Erwartungen hinausgehendes Kreditgeschäft. Risiken ergeben sich im Falle einer deutlich unter den Erwartungen verlaufenden Konjunkturentwicklung, einer weiteren anhaltenden bzw. eventuell noch steileren inversen Zinsstrukturkurve sowie bei einer weiteren Verschärfung der vielfältigen Krisen, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine. Weiter würde eine unter den Prognosen liegende Nachfrage im Kreditgeschäft das Ergebnis negativ tangieren.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir unseres Erachtens auch zukünftig einhalten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nach derzeitigem Planungsstand nicht erkennbar. Insofern ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

An unserer bisherigen kunden- und vertriebsorientierten Geschäftspolitik wollen wir festhalten und unsere digitalen Angebote weiter ausbauen.

Nichtsdestotrotz sind zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit strukturelle und organisatorische Veränderungen unumgänglich. Diese werden wir im Sinne unserer Mitglieder und Kunden weiterhin mit Augenmaß planen und umsetzen. Ziel ist eine auf die Rahmenbedingungen und die Bedarfe ausgerichtete Bank- und Vertriebswegestruktur.

Die Gesamtkapitalquote wird im kommenden Jahr unserer Meinung nach geringfügig abnehmen. Dies resultiert trotz einer weiteren Erhöhung unserer Geschäftsguthaben aus der Erhöhung des Gesamtrisikobeitrags in Folge unseres geplanten Kreditwachstums. In Verbindung mit der geplanten Stärkung des Eigenkapitals aus dem Jahresüberschuss, führt dies zu einer um ca. 0,2 Prozentpunkte niedrigeren Gesamtkapitalquote.

Bei der harten Kernkapitalquote sowie unserer Kernkapitalquote gehen wir für 2024 von einem Wert in Höhe von 17,95 % aus. Die Gesamtkapitalquote sehen wir bei 18,05 %. Durch die weitere Verschärfung der Eigenmittelanforderungen (Wegfall der Sitzstaatenmethode) im Jahr 2025 werden sich die Kapitalquoten um ca. 0,9 Prozentpunkte reduzieren. Somit werden wir die nach Artikel 92 CRR notwendigen Eigenmittelanforderungen auch in den kommenden Jahren gut einhalten können.

Bei der Liquidität-Stresskennziffer LCR werden wir auch zukünftig durch das Vorhalten eines "Mindestpuffers (25 %)" sowie durch die Vorgabe von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva die Einhaltung gewährleisten. Bei drohender Unterschreitung werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan).

Unsere Erwartungen in Bezug zu den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen sich wie folgt dar:

Das Spendenaufkommen wird sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringern. Es wird unverändert vorwiegend aus dem Gewinnsparen getragen.

Bei der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten erwarten wir keine nennenswerten Veränderungen.

In unserer Prognose haben wir die erwarteten Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts, die Entwicklung der Inflation auf unsere Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Bank berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der gegenwärtig nicht verlässlich abschätzbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, die Märkte sowie die Unternehmen der Region sind unsere Prognosen mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die nach wie vor hohen Zinsen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft sowie die ausgeprägte konjunkturelle Schwächephase können bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Rückstellungen im Geschäftsjahr 2024 nennenswerte negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben und zu einem deutlichen Ergebnismrückgang führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Ob und in welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger das aktuell sehr außergewöhnliche Zinsumfeld anhält sowie die geopolitischen Konflikte eskalieren.

Plochingen, 7. Juni 2024

Volksbank Plochingen eG

Der Vorstand:

Sandra Achilles

Volker Schmelze